

# Die Entwaffnung erfolgt in tausend kleinen Schritten<sup>1</sup>

Von [David Kopel](#) | 08.04.2020

Vor Jahrzehnten erklärte der Leiter einer der ältesten Waffenkontrollgruppen<sup>2</sup> die langfristige Strategie: „Problem Nummer eins ist, die steigende Zahl von Kurz Waffen, die in diesem Land produziert und verkauft werden, zu verringern. Das zweite Problem ist, Kurz Waffen registriert zu bekommen. Und das dritte Problem ist, den Besitz *aller* Kurz Waffen und *sämtlicher* dazugehöriger Munition komplett illegal zu machen, ausgenommen Militär, Polizei, lizenzierte Sicherheitsleute, lizenzierte Sportvereine und lizenzierte Waffensammler.“ (The New Yorker, Juli 29, 1976).

Einige Dinge haben sich geändert. Die oben zitierte Gruppe hat ihren Namen dreimal geändert, zuletzt in „Brady“. Die Waffenkontrolle zielt nicht mehr nur auf Handfeuerwaffen ab. Aber der grundlegende Ansatz ist konstant geblieben.

**Verringerung der Feuerwaffenproduktion.** Ab 1998 organisierte die Brady-Kampagne Gerichtsverfahren, die darauf abzielten, die Feuerwaffenindustrie in den Bankrott zu treiben. Angeblich waren Schusswaffenhersteller und -händler, die sich an alle Gesetze zum Waffenverkauf hielten, für die Taten von Kriminellen mit Waffen verantwortlich. Als Reaktion darauf verabschiedeten Colorado, aber auch die meisten anderen Bundesstaaten und schließlich auch der Kongress Gesetze, die solche missbräuchlichen Klagen verbieten.

Die demokratischen Präsidentschaftskandidaten Biden und Sanders befürworten die Aufhebung von Klagebeschränkungen. In der Zwischenzeit arbeiten Organisationen zur Waffenkontrolle daran, Gerichte davon zu überzeugen, Schlupflöcher im Bundesgesetz zu konstruieren. Das ist ihnen vor dem Obersten Gerichtshof von Connecticut gelungen.

In Kalifornien sind seit 2013 alle neuen Modelle von halbautomatischen Kurz Waffen verboten. Ein kalifornisches Gesetz verbietet alle neuen Modelle, wenn sie nicht in der Lage sind, Munitionshülsen mit Doppelmikrostempel<sup>3</sup> zu versehen. Es gibt keine Technolo-

---

1 Alle Fußnoten stammen vom Übersetzer.

2 Gemeint ist eine Gruppe, die in den 1970ern „National Coalition to Control Handguns“ hieß und aus der später die Brady-Campaign wurde. Vgl. [https://www.nraila.org/get-the-facts/handguns/#\\_edn10](https://www.nraila.org/get-the-facts/handguns/#_edn10).

3 Die Mikrostempelung mittels Schlagbolzen ist bis jetzt im deutschen Waffenrecht (noch) kein Thema. Die Technik funktioniert nicht wirklich, da sie sehr leicht zu manipulieren ist. In Wahrheit geht es wohl darum, den Preis für Waffen deutlich nach oben zu schrauben, damit sie für die meisten Bürger unerschwinglich werden. Vgl. insoweit den Artikel „Guns and the law: is microstamping a good idea? bei all4shooters.com: <https://www.all4shooters.com/en/shooting/law/guns-and-microstamping/>.

gie, die ein solches Kunststück vollbringt. Selbst der Erfinder der Doppelmikrostempelung konnte nicht nachweisen, dass sein Mechanismus die unmöglichen kalifornischen Standards erfüllt.

**Registrierung.** Die Konfiszierung von Waffen (Schritt 3) ist viel schwieriger, wenn die Regierung nicht weiß, wer welche Waffen hat (Schritt 2). Das Backgroundcheck-Gesetz, das die Legislative von Colorado im Jahr 2013 erlassen hat, ist darüber hinaus ein System zur Registrierung von Waffen. Wenn Sie zum Beispiel für drei Wochen in den Urlaub fahren und Ihre Waffen im Haus Ihres Cousins lagern, um das Risiko von Diebstahl zu reduzieren, sollen Sie mit Ihrem Cousin zuerst in ein Waffengeschäft gehen. Der Laden füllt die gleichen Registrierungsformulare aus wie wenn Ihr Cousin Schusswaffen aus dem Bestand des Ladens kaufen würde. Wenn Sie aus dem Urlaub zurückkehren, müssen Sie und Ihr Cousin wieder in den Waffenladen gehen, um den Papierkram zu wiederholen. Dieses Mal werden Sie so behandelt, als ob Sie Feuerwaffen aus dem Bestand des Ladens kaufen würden.

Der offensichtliche Zweck davon ist, so viele Waffen wie möglich auf den Bundeswaffenregistrierungsformularen zu erfassen, die Waffenhändler für jede Waffe, die sie verkaufen, aufbewahren müssen.

Laut dem Leiter des National Institute of Justice<sup>4</sup> unter Präsident Obama sind „universelle Backgroundchecks“ nicht durchsetzbar, es sei denn, die Regierung hat bereits umfassende Registrierungslisten. Deshalb fordern die Waffenkontrolllobbys, soweit es die politischen Umstände zulassen, eine universelle Registrierung, um das vermeintliche „Schlupfloch“<sup>5</sup> bei den Backgroundchecks zu schließen.

**Konfiszierung.** Australien, Neuseeland und das Vereinigte Königreich benutzten Registrierungslisten zur Konfiszierung – beschönigend als „Rückkauf“ bezeichnet, obwohl die Regierung die Waffen nie besaß. Solche Beschlagnahmungen wurden von vielen amerikanischen Befürwortern von Waffenkontrolle gelobt. Vor einigen Monaten schlug der Gouverneur von Virginia, Northam, vor, sogenannte „Sturmwaffen“ zu konfiszieren.

Während die Konfiszierung in Virginia nicht eingeführt wurde, wurde sie in New York City und Kalifornien eingeführt, wo alle Waffen registriert sind. Einige Konfiszierungen erfolgen in Zeitlupe und erlauben den derzeitigen Besitzern, ihre Waffen bis zu ihrem Tod zu behal-

---

4 Das National Institute of Justice (NIJ) gehört organisatorisch zum US-Justizministerium und konzentriert sich auf die Erforschung, Weiterentwicklung und Bewertung von Fragen der Verbrechensbekämpfung und des Rechtswesens.

5 Wer in USA gewerblich mit Waffen handelt, braucht eine Lizenz. Alle in USA lizenzierten gewerblichen Waffenhändler sind gesetzlich verpflichtet, den Käufer einer Waffe einem Backgroundcheck – in der Regel durch das FBI – zu unterziehen. Bei der Weitergabe von Waffen unter Privatleuten ist dagegen kein Backgroundcheck nötig. Die Befürworter strenger Waffengesetze versuchen seit langem, die Backgroundchecks auch auf den privaten Bereich auszudehnen, z.B., wenn der Großvater seinem Enkel ein Gewehr schenkt. Wenn alle Waffenübertragungen, also auch die privaten, erfasst werden, spricht man von sog. universal background checks.

ten, sie aber nicht an ihre Erben weiterzugeben. Das ist es, was Colorado mit Magazinen und New York City mit so genannten „Sturmwaffen“, wie z.B. 6-schüssigen Repetiergewehren, macht.

**Jede nur mögliche Unannehmlichkeit.** Je mehr Menschen Schusswaffen besitzen, desto schwieriger ist es, Anti-Waffen-Gesetze zu erlassen. Die Verringerung der Zahl der Menschen, die Schusswaffen besitzen, hilft bei Schritt eins (Verringerung der Produktion) und ist auf lange Sicht für die Schritte zwei und drei notwendig.

New Jersey, Massachusetts, New York City, das Vereinigte Königreich und Australien liefern das Modell: Führen Sie zunächst eine Erlaubnispflicht ein. Wenn dann waffenfeindliche Behörden die Beantragung aufwändig machen, werden die Menschen davon abgehalten, ihre erste Schusswaffe zu erwerben. Über eine Generation hinweg reduziert dieses System den Schusswaffenbesitz erheblich.

Ein anderer Ansatz ist das 2018 im Bundesstaat Washington verabschiedete Bloomberg<sup>6</sup>-Gesetz. Wenn Sie ein Gewehr Winchester 1903 besitzen, das Munition des Kalibers .22 mit geringer Leistung verschießt und eine maximale Kapazität von 10 Schuss hat, besitzen Sie angeblich ein „halbautomatisches Sturmgewehr“. Sie müssen auf Ihre medizinische Privatsphäre verzichten und spezielle Gebühren zahlen, die eine Bürokratie finanzieren, die mindestens einmal im Jahr Ihre medizinischen Unterlagen überprüft. Natürlich werden viele Menschen eher auf den Erwerb einer Schusswaffe verzichten, als ihre medizinische Privatsphäre aufzugeben. Das ist der Sinn des Gesetzes.

Wartezeiten, die zwei Fahrten zu einem Geschäft erfordern, um eine einzige Waffe zu kaufen, mögen für jemanden, der in der Nähe von Cabela's in Thornton<sup>7</sup> wohnt, keine Rolle spielen. Aber für den vielbeschäftigten Rancher oder Farmer, der Stunden von einem Waffengeschäft entfernt wohnt, ist die zusätzliche Belastung hoch genug, um den Erwerb von Schusswaffen unmöglich zu machen, besonders in Spitzenzeiten.

Alternativ macht Kaliforniens schlecht administriertes neues Gesetz für Backgroundchecks bei Munition den Kauf von Munition für viele berechnigte Käufer unmöglich.<sup>8</sup>

Die maximale Schikane von gesetzestreuen Waffenbesitzern ist kein Versehen, sondern eine typische Eigenschaft strenger Waffengesetze. Je weniger Waffenbesitzer, desto einfacher ist es, den Rest der Durchhaltewilligen in die Enge zu treiben.

---

6 Der Milliardär Michael Bloomberg ist der wohl profilierteste Waffengegner in USA.

7 Gemeint ist die Filiale von Cabela's in Thornton, Colorado. [Cabela's](#) ist eine Ladenkette spezialisiert auf alles, was mit Schiessen, Jagen, Fischen, Camping usw. zu tun hat.

8 Diejenigen, die noch nie einen Background-Check gemacht haben, um eine Waffe in Kalifornien zu kaufen, müssen 19 Dollar für einen einmaligen, nicht sofort stattfindenden Background-Check bezahlen und können in ein paar Tagen wieder in den Laden kommen und ihre Munition kaufen. Vgl. <https://calwaterfowl.org/navigating-californias-new-ammunition-background-check-system> (abgerufen am 15.06.21).

---

David Kopel ist Verfassungsrechtler und Autor zahlreicher Bücher. Er ist außerordentlicher Professor für modernes Verfassungsrecht [*advanced constitutional law*] am Sturm College of Law der Universität Denver und Forschungsdirektor des Independence Institute in Denver.

Das amerikanische Original mit dem Titel „Our right to arms faces a death by a thousand cuts“ kann hier abgerufen werden: [https://www.coloradopolitics.com/opinion/our-right-to-arms-faces-a-death-by-a-thousand-cuts/article\\_b633bb0c-7498-11ea-8492-9b4a23af0540.html](https://www.coloradopolitics.com/opinion/our-right-to-arms-faces-a-death-by-a-thousand-cuts/article_b633bb0c-7498-11ea-8492-9b4a23af0540.html)